

Nindo

Jeder muss seinen eigenen Weg gehen

Von abgemeldet

Kapitel 8: Barbie, Snoopy, Gummibärchen

Es waren fast zwei Monate vergangen, nachdem Team 7 Anfang Februar ihre höchst nervenden Auftraggeber in Otafuku Gai abgeliefert hatten und sich wieder dem Training widmen konnten, doch sooft sie sich in Sakuras Garten trafen, da ihre Eltern wieder einmal aus unerklärlichen Gründen nicht da waren und Naruto schon eine Vermisstenanzeige aufgeben wollte, von seiner rosahaarigen Freundin aber brutal aufgehalten wurde, sooft war der Fortschritt eher spärlich, denn Sakura konnte zwar schon ein paar Schattendoppelgänger machen, aber mit den Katon-Jutsus hatte sie schlimme Probleme, wie auch Naruto, der sich noch dazu mit der Chakrakontrolle herumschlagen musste und auch Sasuke hatte seine Zweifel, ob er irgendwann einmal einen so großen Felsen wie Sakura zertrümmern konnte, also konnte man Alles in Allem sagen, dass sie stillstanden, was auch Großteils daran lag, dass sich schon wenige Minuten nach Beginn des Trainings erste Hitzewellen zwischen Sakura und Sasuke anbahnten, was zwangsläufig zum Streit führte, den Naruto ja sowieso nicht schlichten konnte und er sich lieber damit beschäftigte, die Chakrakontrolle in Sakuras kleinem Gartenteich zu üben, als hilflos zu versuchen, das Wort zu bekommen, auf jeden Fall steckten sie in einer Sackgasse, wobei sie nicht wussten, woran es lag, denn Kämpfe innerhalb des Teams wollten sie nicht noch einmal machen und für Rundenlaufen waren sie sich zu schade.

Kurz gesagt: Sie kamen nicht weiter. Und nun war es Ende März, genau der 27.März 71, und in zwei Tagen würde die Chu-Nin Auswahlprüfung beginnen. Es machten wieder alle Konoha-Nin aus ihrer Altersgruppe mit, und auch TenTen hatte Sakura gegenüber angedeutet, dass ihr Team wieder mit von der Partie sei.

Und nun stand Team 7 vor Jiraiya und Tsunade, die ja jetzt irgendwie Kakashi abgelöst hatten, der mal ihr Teamleiter gewesen war, sie jetzt aber durch ein neues Team ersetzt hatte. So ersetzlich war ein Shinobi...traurig.

„Gut, ihr kennt euch aus, ist ja nicht das erste Mal, dass ihr da mitmacht“, sagte Tsunade trocken und drückte jedem von ihnen ein Formular in die Hand. „Ich muss los. Jiraiya, komm!“ Flehend trottete der San-Nin ihr nach. Auch wenn sich da sicherlich mehr zwischen den beiden abspielte, Sakura hatte da so ein gewisses Gespür dafür, hielten sie es geheimer als so mancher Shinobi seine Homosexualität.

Es war der übliche, langweilige, nervende Papierkram, den sie nun durchlaufen mussten. Sie fragten sich manchmal, wieso diese Ninjagroßmacht so auf Bürokratie aus war. Aber was sollte man machen? Es war zum Verzweifeln. Wortlos füllten die

drei den Fragebogen mit Name, Adresse und Geburtsdatum aus und als Sakura zu dem Feld kam, wo nach den Angehörigen gefragt wurde, die im Falle des Ablebens verständigt werden sollten, linste sie zu Sasuke, der das Feld nur durchstrich. In diesem Moment wurde ihr wieder klar, wie traurig es war. Auch sie ließ das Feld leer, was aber nur Sasuke bemerkte, da Naruto gerade ebenfalls überlegte, was er da wohl hinschreiben sollte.

Sie gaben die Zettelwirtschaft einem Chu-Nin und gingen an einer Ansammlung Ge-Nin vorbei, die vor dem vermeintlichen Raum 301 standen und versuchten an zwei ebenso vermeintlichen Ge-Nin vorbeizukommen. Es war zum Verzweifeln, nichts hatte sich verändert. Naruto ging auf den Chu-Nin mit dem Illusionsjutsu, das ihn zum Ge-Nin machte, zu und wollte gerade etwas sagen, als Sakura ihm mit einer Hand den Mund zuhielt und mit der anderen sein Ohr ergriff, um ihn zurückzuziehen.

„Komm mit, Naruto, wir müssen in der dritten Stock und können uns nicht mit so was aufhalten“, sagte sie tonlos und schleifte den Chaosninja die Treppe hoch.

Gemurmel brach aus. „Dritter Stock?“

„Ist das nicht der dritte Stock?“

„Wer waren denn die?“

Das Gemurmel erlosch, als plötzlich einer der Ge-Nin auf den Chu-Nin zustürmte und ihm einen Tritt in die Magengrube versetzte. Oder versetzen wollte, denn bevor er dazu in der Lage war landete er auf dem Boden. „Geh nach Hause!“, forderte der als Ge-Nin verkleidete Chu-Nin.

Naruto, Sakura und Sasuke traten in den Raum ein, in dem sie nun bis zum Anfang der ersten Runde sitzen mussten und erkannten sofort bekannte Gesichter, die anscheinend schon länger hier waren.

„Ihr kommt spät“, neckte Ino Sakura und zerstrubbelte ihre Haare.

„Lass das, du bist ein Mädchen!“, mahnte diese nur feststellend und drehte ihr beleidigt den Rücken zu, nur um sich Sekunden später wieder umzudrehen. „Wer ist das?“, fragte sie an Ino gewandt und deutete auf das Mädchen, das sich mit Choji unterhielt.

„Das ist Kazuko. Sie ist vorübergehend in unserem Team, weil ihr anderes Team noch zu schwach war, um hier mitzumachen und da Shikamaru ja sowieso schon Chu-Nin ist und man wieder in Dreierteams antreten muss, hat sie kurzerhand zu uns gewechselt.“

„Es gab anscheinend einige Änderungen, nicht wahr?“, warf Sasuke ein und bereute, dass er dadurch Ino auf sich aufmerksam gemacht hatte. Denn diese begann schon wieder wie ein Wasserfall zu reden. Woher sie wohl diese ganzen Informationen hatte?

„Also, Kiba...ihr wisst schon. Irgend so eine Schnepfe namens Keiko ist jetzt mit Hinata-chan und Shino in einem Team. Ach ja, dieser kleine Knirps da drüben, Konohamaru oder wie auch immer, der hat nach dir gefragt“, sagte sie und blickte Naruto beim letzten Satz an.

„Was?! Der ist schon Ge-Nin?!“ Sichtlich geschockt winkte Naruto Konohamaru zu, der durch sein Gebrüll zu ihm gesehen hatte. „Oh Mann...ich dachte, die haben die Mindestaltergrenze nach dem Oto Krieg auf dreizehn gehoben. Der ist doch noch zehn oder so.“

„Haben bei dem ehrenwerten Enkel wohl eine Ausnahme gemacht“, vermutete Sakura und fasste sich an die Stirn. Flüsternd und nur für sich selbst bestimmt fügte sie noch hinzu: „Verdammte Vetternwirtschaft.“ Plötzlich spürte sie Inos Finger, der ihr auf die

Schulter tippte. Die Blondine nickte sich über die Schulter und ging ein paar Schritte zurück. Als sie außer Hörweite der übrigen Bagage waren, zu der sich gerade Neji, TenTen und Lee gesellt hatten, seufzte Ino. „Sakura...weißt du irgendetwas über diese Keiko? Die, die mit Hinata-chan in einem Team ist.“

Sakura überlegte kurz. „Nein. Wieso denn? Stimmt etwas nicht mit ihr? Oder sollte ich sie kennen?“

„Na ja, es ist nur, weil sie aus Kusa-Gakure kommt und auf einmal für Konoha antritt. Außerdem hat sie Shikamaru etwas in die Hand gedrückt, es sah aus wie ein Brief oder etwas Ähnliches, aber nachdem Shikamaru das gelesen hat, hat er sie irgendwie angewidert angesehen und ist gegangen. Sie hat danach geweint und Shikamaru wollte mir nicht sagen, was los war.“

„Ino, kann es sein, dass du einfach nur eifersüchtig bist? Was soll sie denn tun? Ihn erpressen? Oder hast du Angst, dass sie ihn dir wegschnappt? Wenn ja, dann mach dir lieber Sorgen um Temari, denn die ist da um einiges gefährlicher.“ Sakura schloss ihre Belehrung und seufzte. Sie legte eine Hand auf die Schulter ihrer besten Freundin und lächelte sie an. „Mach dir keine Gedanken, sie ist sicherlich bedeutungslos.“

Als sie zurückging sah sie sich noch einmal um. Es waren inzwischen mehr Ge-Nin gekommen, geschätzte hundertzwanzig, die in kleineren Grüppchen standen und sich aufgeregt unterhielten. Manche Gesichter, die Sakura erblickte, kannte sie, andere vergaß sie sofort wieder, doch als ihr Blick durch die Menge schweifte, glitt er über ein Mädchen, dessen Gesicht sie nicht sofort wieder vergaß. Sie war blond und hatte violette Augen, wie Sakura feststellte, nachdem sie sie genauer betrachtet hatte. Ihr Gesicht war eher unscheinbar, sie hatte keine markante Kleidung oder Frisur, ihre Haare hingen lediglich leicht gewellt bis kurz über die Schultern und eine Strähne hing ihr ins Gesicht. Sakura wusste nicht wieso, aber irgendetwas warnte sie vor diesem Mädchen, die wahrscheinlich nicht älter war als sie selbst.

„Hey, Kirin, ich habe Neuigkeiten!“, rief plötzlich ein noch unscheinbarer Junge, der auf die Blonde zuing. Sie hatte bis jetzt zwischen zwei anderen Ge-Nin gesessen und ihre Waffen geschärft und poliert. Nun sah sie auf und sah den Jungen vor ihr missbilligend an. Kirin richtete sich auf und steckte einen Kunai in die Oberschenkelhalterung, die, anders als die blauen der Konoha-Nin, violett war. Sakura hatte die Kleidung vorhin nicht richtig sehen können, da diese Kirin die Knie angewinkelt hatte, doch jetzt sah sie das Outfit komplett. Es war eine Kombination aus einem weißen, kurzen Shirt und einem violetten, eng anliegenden Oberteil, das sich darunter abzeichnete. Die Hose war ebenfalls weiß und eher Hot Pan ähnlich, als dass sie einer Ninjakleidung angehören konnte. Was Sakura aber sofort ins Auge stach waren die Schuhe, denn sie hatte nicht die üblichen zehenfreien Ninjaschuhe an, sondern violette Sandalen, wie es Tsunade hatte. Insgesamt hatte sie den Eindruck, als wäre Kirin kein Ninja, sondern eher die Enkeltochter von Tsunade, obwohl ihr Körperbau eher dem von Ino ähnelte, spindeldürr, ausgenommen dem Busen, der nun wirklich etwas zu groß für diese dürre Gestalt war.

Sakura hatte sich so in ihr Aussehen hineingesteigert, dass sie sich erst wieder auf das Gespräch konzentrierte, als Kirin wutentbrannt wegging.

„Sakura ist alles okay?“ Sie zuckte zusammen und hätte Naruto fast eine reingehauen. Erschrocken wich er zurück und hob abwehrend die Hände. „Schon gut, ich wollte dich nicht erschrecken. Ich wollte nur mal sagen, dass wir schon rein können – falls du es nicht bemerkt hast. Ach ja, unser erster Prüfer ist so ein kleiner, schwächtiger Kerl, hab seinen Namen vergessen.“

Als sie Platz genommen hatten seufzte Sakura unweigerlich. Sie hatte das große Los gezogen und saß genau neben dem verdeckten Chu-Nin, der die richtigen Lösungen kannte. Es war nicht schwer zu erkennen, dass er es war, denn so ruhig und gelassen konnte niemand in diese Prüfung gehen. Sogar Neji wirkte ein wenig angespannt. Sie lächelte ihm zu, als er bemerkte, dass sie ihn anstarrte und er zurückstarrte.

„Viel Glück“, sagte er und wandte sich wieder nach vorne.

„Das hatte ich schon, als ich die Nummer neben dir gezogen hatte.“

Der Chu-Nin blickte sie wieder an und nickte anerkennend. „Herzlichen Glückwunsch, so schnell hat das noch keiner erraten.“

Die Prüfung verging, die Regeln waren dieselben und als Mitarashi Anko durch das Fenster herein kam, das dabei lautstark zerbrach, zuckten nur die Neulinge zusammen. Die Prozedur, bis sie endlich vor den ihnen zugewiesenen Toren standen, dauerte ewig. Nach dem Oto Krieg hatte Tsunade die Sicherheitsvorkehrungen noch verstärkt, also musste noch einmal überprüft werden, ob sie alle über zwölf waren. Danach erklärte Anko ihnen noch, dass sie nur das Codewort, welches in einem Anfall aus Einfallsreichtum *Rettungsring* getauft wurde, schreien mussten. Sie durften sich nicht unnötig in Gefahr begeben und auf keinen Fall aus dem Wald abhauen. Auf diese paar Regeln folgten noch zwanzig, die harmloseste lautete da noch: Bringt niemanden um. Anscheinend wollte Tsunade sichergehen, dass ja kein Jungshinobi mehr starb, er konnte ja schließlich noch Aufträge annehmen. Wie viel Eigennutz doch in den liebevoll gemeinten Regeln steckte. Bewundernswert.

Nach knapp einer Stunde, in der die Ge-Nin Teams, die von 44 auf 32 geschrumpft waren, einem langweiligen Sicherheitsvortrag lauschen durften, standen nun endlich alle vor den Toren und warteten auf ein Signal. Manche mussten sogar zu sechst an einem Tor stehen, da nur 28 vorhanden waren. Diese Teams hatten allerdings dieselben Schriftrollen.

Naruto, Sakura und Sasuke hatten die Nummer 17 gezogen und warteten ungeduldig auf den Startschuss, der in diesem Moment ertönte. Sie fingen an zu laufen, als die beiden Chu-Nin das Tor geöffnet hatten und waren schon bald nicht mehr zu sehen.

Sasuke lehnte sich an einen Baum, während Naruto sich hingesetzte hatte und Sakura einfach nur stand. Team 7 war erst wenige Stunden unterwegs gewesen, aber durch die Verzögerung wegen des ellenlangen Vortrages war es wahrscheinlich schon nach Mitternacht. Sie hatten nicht wirklich einen Plan ausgearbeitet, aber eine Strategie war Sakura doch schon in den Sinn gekommen. „Okay, wir machen es einfach wie letztes Mal. Wir laufen gen Mitte und wenn wir auf jemanden treffen, nehmen wir ihm einfach die Schriftrolle ab. Was haben wir eigentlich für eine?“ Sie hatte sie zwar eingesteckt, weil sie im Nahkampf einfach besser war als Naruto und Sasuke, aber die Ausgabe der Rollen und Einteilen der Tornummern war so hektisch verlaufen, dass sie nur einen kurzen Blick darauf geworden hatte.

„Misu. Wir haben eine Misuschriftrolle“, gab Sasuke monoton kund und sah sich weiter um. Man konnte im Wald nie sicher vor Feinden sein.

„Wasser also. Und die andere ist eine Kajischriftrolle, ja?“

„Ja. Auch Feuerschriftrolle genannt.“ Langsam nervte ihn dieses komische Getue, doch Sakura übergang seinen genervten Laut. „Lasst uns weiter, wir wissen ja jetzt, was wir tun müssen.“ Die anderen beiden nickten und schon waren sie wieder auf den

Weg in die Mitte, wo der große Turm stand, den sie allerdings noch nicht sahen.

Ino schleifte Choji und Kazuko derweil durch den gesamten Wald, auf der Suche nach einer Wasserschriftrolle. Sie hatte sich riesig gefreut, als sie die Feuerschriftrolle bekommen hatte, denn Feuer war ihr Element, wenn man nach den Sternen ging. Sie hatte es als gutes Zeichen gedeutet und war deswegen unbesorgt, oder zumindest tat sie so. Denn sie machte sich sehr wohl Sorgen. Die letzte zweite Runde der Chu-Nin Auswahlprüfung hatten sie nur durch Shikamarus Strategie halbwegs heil überstanden, doch das Superhirn war nun weg und sie gingen hier, mitten im Todeswald, ohne Plan, ohne Strategie herum und hofften darauf, dass sich eine Gelegenheit ergeben würde.

Keinen Kilometer entfernen liefen Neji, TenTen und Lee schnell und fast lautlos durch das Dickicht. Ihnen war egal, ob sie entdeckt wurden oder nicht, denn bevor der Feind auch nur wissen konnte, was passierte, hätte Lee ihn schon mit seiner ungeheuren Geschwindigkeit K.O. geschlagen. Und wenn das nicht hinhaute, dann würde er es mit TenTens Waffen zu tun bekommen und Neji würde es sich dann nicht nehmen lassen, mitzukämpfen. Und gegen diese drei hatten nur genau drei andere eine Chance.

Am anderen Ende des Waldes lief derweil Hinata, die sich in der Gegenwart von Keiko sehr unwohl fühlte. Etwas Komisches ging von dieser Person aus, auch wenn sie nie böse Ambitionen gezeigt hatte. Die Hyuga Erbin hatte einen ausgeprägten sechsten Sinn, und dieser sagte ihr schon seit Keikos Auftauchen, dass sie nicht nur wegen der Chu-Nin Auswahlprüfung hier war.

Etliche Kilometer weiter hörten Naruto, Sakura und Sasuke einen schrillen Schrei. Der Uchiha hatte sofort das Gesicht verzogen, denn er wusste, dass er gegen die stark helferisch ausgeprägten Adern seiner beiden Teamkameraden keine Chance hatte. Also rannte er ihnen widerwillig nach, auf der Suche nach der Person, der gerade etwas Schlimmes zugestoßen war.

„Wir sollten uns lieber um uns kümmern!“, startete Sasuke einen verzweifelten Versuch, die beiden davon abzubringen, in die Richtung des Schreies zu laufen und überraschender Weise stimmte ihm Naruto sofort zu. „Ja, du hast Recht. Sakura, das Sicherheitssystem ist so gut, denen kann nichts passieren!“ Doch Sakura schüttelte nur den Kopf. Sie hatte ein mulmiges Gefühl, und auch wenn sie wusste, dass es nicht gut war, wenn sie der Sache nachging, spürte sie einen übermächtigen Drang, dem sie folgen musste. Etwas war dort, etwas, das ihnen helfen würde.

Und plötzlich stand Sakura vor einem blonden Mädchen, deren lila Augen sie förmlich durchbohrten. Sie hatte gerade eine Schriftrolle aufgehoben, neben ihr lag ein Körper am Boden, der leicht zuckte. Sasuke und Naruto standen hinter Sakura, beide mit gezückten Kunais, bereit, anzugreifen, wenn es nötig werden würde. Die beiden kannten das Mädchen nicht, doch irgendwie schien ihrer Teamkollegin etwas einzufallen.

„Dein Name ist Kirin, nicht wahr?“, fragte sie tonlos, bemüht, die unberührbare Fassade der Unverletzlichkeit zu wahren.

Die Blondine, deren Haare im Schatten der Bäume eher grünlich wirkten, steckte die Kajischriftrolle ein und grinste leicht. Ihre beiden Teamkameraden, ein Mädchen und ein Junge, standen nun neben ihr. „Ja, das bin ich wohl. Und dein Name ist wohl...“ Ihr Blick blieb an Sakuras Haaren hängen. „...Haruno Sakura, oder? Meine Shishou hat dich einmal erwähnt.“ Ihr Blick wurde etwas lockerer und durchbohrte Sakura nicht mehr so stark. Kirins hübsches Gesicht nahm sogar ein paar freundliche Züge an. „Ich

habe von ihr ein bisschen was über dich gehört, Sakura-san. Wir haben den gleichen Kampfstil. Ich mache hier eigentlich nur aus zwei Gründen mit. Einer davon ist, dass ich wissen will, wer von uns beiden seine Kampftechnik mehr beherrscht.“

„Dann kämpfe mit mir, jetzt sofort.“ Die Unterhaltung gefiel keinem der Beteiligten.

„Oh, nein, nein! Noch nicht jetzt. Ich möchte das gerne nachholen, wenn wir beide bei Kraft sind. Weißt du, ich bin echt geschafft und möchte mich erst ein wenig ausruhen, bevor wir zur Sache kommen.“

„Und hat dein anderer Grund etwas mit mir zu tun?“, wollte Sakura wissen.

„Nein, keinesfalls. Es ist eine...familiäre Angelegenheit, aber für dich und deine Freunde nicht von Belangen.“

Sasuke bemerkte ein Rascheln hinter sich und wusste, noch ehe er sich umdrehte, was es verursacht hatte. Urplötzlich verschwand er, unbemerkt von Sakura und Naruto und tauchte im selben Moment hinter drei Ge-Nin auf, die sich im Gebüsch versteckt und die Szene beobachtet hatten.

Sakura musterte Kirin noch immer misstrauisch. Sie hatte ein komisches Gefühl. „Was hast du mit dem da gemacht, Kirin-san?“ Sie deutete auf den leicht zitternden Ge-Nin, der schräg hinter Kirin auf dem Boden lag; das Suffix hingte sie einfach so dran, Manieren gehörten sich schließlich.

„Ähm...“ Sie kratzte sich am Hinterkopf. „Also, wir haben einen Schrei in der Nähe gehört. Ich habe leider eine kleine helferische Ader, also sind wir hin, um nachzusehen was los war. Als wir angekommen sind, haben wir ihn so gefunden. Neben ihm lag eine Feuerschiftrolle, und die haben wir dann einfach genommen.“ Sie streckte Sakura ihre Hand hin, die sie schwer irritiert nahm und leicht drückte. „Hör zu, Sakura, ich bin keine Psychopatin, die dich schon jahrelang beschattet hat, nur um dein Leben zu zerstören, das gibt es nur im Theater. Ich bin ein normales Mädchen wie du, die dich nur kennt, weil ihre Meisterin deine Meisterin wegen ihrer medizinischen Fähigkeiten sehr bewundert und einmal deinen Namen erwähnt hat. Ich bin nicht gefährlich, noch nicht, aber beim Kampf in der dritten Runde werde ich es sein. Ich freue mich.“ Mit diesen Worten drehte sie ihnen den Rücken zu und verschwand samt ihren Teamkameraden im Schatten der Bäume.

Der Uchiha sah die drei Ge-Nin missmutig an, gleichzeitig war er froh, dass das so einfach gewesen war. „Gebt mir die Schriftrolle und geht nach Hause, das ist kein Ort zum spielen.“

Gekreische war aus dem Dickicht hinter Sakura und Naruto zu hören. Keine Sekunde später rasten drei verängstigte, schreiende Ge-Nin an den beiden vorbei und hinterließen nur ein bisschen aufgewühlten Staub.

„Diese Kinder...“, bemerkte Naruto nur grinsend und hielt Ausschau nach Sasuke. „Wo ist der denn hin?“

„Er hat während die beiden Damen ihren kleinen Konflikt ausgetragen haben die fehlende Kajischriftrolle besorgt“, drang eine arrogante, dunkle Stimme zu ihnen, die unverkennbar zu Sasuke gehörte. „Wisst ihr, diese Prüfung wird immer komischer.“

„Noch komischer als die letzte?“, lächelte Naruto.

„Wohl kaum. Aber irgendwie macht mir diese Kirin Sorgen.“ Sasuke gab seiner Teamkollegin die Schriftrolle. „Sie hatte gewaltiges Chakra. Ich habe das Gefühl, dass sie mehr weiß als sie uns verraten hat.“ Er sah Sakura an. „Woher wusstest du

eigentlich ihren Namen?“

Sie überlegte kurz. Diese ganze kleine Aufregung hatte sie ganz schön durcheinander gebracht. „Ach ja, sie saß im Warteraum vor der ersten Runde, und da habe ich gehört, wie sie einer Kirin genannt hat. Ist das wichtig?“

Der Uchiha schüttelte den Kopf. „Nein, ich wollte es nur wissen. Bei dieser Kirin habe ich kein gutes Gefühl, sie wird uns irgendwann noch in Schwierigkeiten bringen.“

„Ja, und morgen ist Ostern!“, tat es Naruto ab, der fest an das Gute im Menschen glaubte.

„Ähm...Naruto? Ich will ja dein schönes Argument nicht zerstören, aber morgen ist wirklich Ostern.“ Sakura faltete die Hände. „Tut mir leid. Aber heute ist der 29. März und es ist Samstag, genauer gesagt Karsamstag...entschuldige!“

Leicht verwirrt fragte sich die Autorin, ob es etwas wie Ostern in Konoha überhaupt gab, aber da sie Naruto dieses Argument hatte sagen lassen, gab es das einfach.

Sie brauchten noch etwa einen Tag bis zum Turm, da sie im Vorbeigehen einigen schwächeren Ge-Nin, die ihnen eine Schriftrolle entreißen wollten, eine kleine, schmerzhafteste Lektion erteilen mussten und sich dabei meistens zehn Minuten aufhielten. Ein Illusionsjutsu war auch wieder mit von der Partie gewesen, aber das hatten sie gelöst, nachdem ihnen langweilig geworden war. Nun standen sie also vor dem Turm, Sakura im Halbschlaf, Naruto hypermotiviert und Sasuke gelangweilt, und öffneten die Tür mit dem Wasserschriftzeichen.

Dieser Raum hatte sich kein Bisschen verändert und Sakura erinnerte sich gegen ihren Willen, ohne es wirklich zu merken. Damals hatte sie Sasuke gestützt, sie konnte noch immer ihr Herz spüren, das damals so wild gepocht hatte wie noch nie. Wie in Trance starrte sie auf den Boden und eine kleine Träne wollte sich ihren Weg nach unten bahnen, der alten Zeiten Willen. Damals war sie ein unbekümmertes Mädchen gewesen, hoffend auf die Gegenliebe eines wunderbaren Jungen, mit dem sie praktischer Weise auch noch in ein Team gekommen war.

Sie gab Naruto eine der beiden Schriftrollen und wartete auf sein Zeichen. Letztes Mal war Iruka aus einer großen Rauchwolke erschienen und hatte ihnen einen kleinen Vortrag über Stärken und Schwächen gehalten. Sie war gespannt, wer es diesmal war. Vielleicht Tsunade, aber das konnte sie sich nicht wirklich vorstellen. Eine andere Möglichkeit war Jiraiya, das war schon eher möglich, oder aber auch...

„Los geht's!“

...niemand. Naruto und Sakura hatten die beiden Rollen geöffnet und vorsichtshalber die Augen zugemacht, um sie vor dem Rauch zu schützen, doch als diese vorübergegangen war, stand dort nichts als Luft.

„Ähm...okay...interessant...“, bemerkte sie trocken und hustete leicht, doch dann fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. „Kakashi-sensei. Ganz sicher.“

Zustimmend nickten ihre beiden Teamkollegen und setzte sich hin. Es konnte noch ein wenig dauern, bevor sich ihr eigentlich nicht mehr Sensei, aber eigentlich schon noch Sensei, her bequemte. Und wahrlich, es verging Minute um Minute und dann war es eine Stunde, als plötzlich ein kleines Rauchwölkchen vor ihnen erschien. Es entstieg ihr ein groß gewachsener Mann mit ironischer Weise grauem Haar, der sie durch sein freies Auge müde anlächelte. „Entschuldigt, aber ich dachte nicht, dass ihr so schnell fertig seid“, sagte er monoton. „Kann ich die Körper-Geist Geschichte überspringen und euch gleich zum Bestehen der zweiten Runde gratulieren?“ Er sah die drei nicken und sagte tonlos und müde: „Herzlichen Glückwunsch, juhu, juhu...gute Nacht.“ Damit war er wieder verschwunden.

Naruto sah zu Sasuke. „Okay, jetzt gebe ich dir Recht. Diese Prüfung wird wirklich immer komischer.“

Sich immer noch über diesen extravaganten Auftritt wundernd, trat Team 7 in den nächsten Raum ein und bekam erst einmal einen kräftigen Händedruck von Tsunade, die sie anscheinend schon erwartet hatte. „Ich dachte ja, dass ihr schon vor einer Stunde hier sein solltet, aber das war auch nicht schlecht“, gratulierte sie und sah die misstrauischen Blicke ihrer irgendwie schon Schüler, aber irgendwie auch nicht Schüler, und ihrer Schülerin, die eigentlich einen Hang zum Zynismus hatte, diesen aber schon seit Wochen nicht mehr zutage gebracht hatte.

„Wir *wären* auch schon vor einer Stunde da gewesen, wenn ein gewisser Sensei uns nicht so lange hätte warten lassen.“ Zu früh gefreut, da war er wieder, der Hang zum Zynismus. Zum Glück noch etwas abgeschwächt, wie die ehrenwerte Hokage befand, aber sie war über die Monate wohl einfach nur abgehärtet worden.

„Wie dem auch sei, ihr seid die Zweiten hier. Vor euch war nur ein Team aus Kusa, wenn ich mich richtig erinnere.“ Mit dieser Information verschwand Tsunade wieder. „Ich habe noch etwas zu erledigen!“, konnte man sie noch um die Ecke hören, nachdem sie schon nicht mehr zu sehen war.

Und nun waren sie hier, drei Dreizehnjährige, alleine und zu dritt in einem großen, steinernen Kampfsaal. Das letzte Mal waren sie so spät gekommen, dass sie keine Ahnung hatten, was sie nun tun sollten. Außerdem verwirrte sie die Tatsache, dass die Hokage hier gewesen war ein wenig.

„Vielleicht sollten wir einfach...gehen?“, schlug Naruto vor und erntete erst verwunderte Blicke, dann Zustimmung.

„Ja, wäre wohl das Beste. Dann suchen wir Tsunade-sama und fragen sie, wann wir wieder her kommen sollen“, sagte Sakura, doch ihr fiel etwas ein. „Sagt mal, habe ich schlechte Augen oder sind Gaara, Temari und Kankuro dieses Jahr nicht hier? Die waren doch letztes Mal so früh fertig.“

„Stimmt. Was haben die eigentlich gemacht?“, fragte Sasuke mehr sich selbst als die beiden anderen. „Und jetzt wo du es sagst, die sind wirklich nicht da...wirklich komisch.“

„Dein neues Lieblingswort, Sasuke? Weißt du denn überhaupt was das bedeutet?“

„Haha! Sehr witzig, Sakura! Ich lache mich tot!“

„Das ist schon mal eine Ursache, an der du nicht sterben kannst. Du hast noch nie gelacht!“

„Na und? Ich bin eben kein Gummibärchen wie Naruto! Lass mich doch!“

„Gummibärchen?!“ Naruto hatte sich in diesen, mal wieder sinnlosen, Streit eingemischt. „Wenigstens bin ich nicht so ein elendiger Emo mit einer Frisur wie ein Emu!“

„Beleidige meine Haare nicht, Dobe!“

„Sag mal, Naruto, wieso mischt du dich da eigentlich ein, Gummibärchen?“

„Nenn. Mich. Nicht. Gummibärchen!“

„Gummibärchen, Gummibärchen!“, trällerte Sakura und hörte, wie Sasuke sich dazuschaltete.

„Hör auf damit, du - Barbie!“

Schlagartig verstummte Sakura. „Barbie?...Barbie?!...*Barbie*?! Nimm! Das! Sofort! Zurück!“

„Nein! Barbie!“ Naruto streckte ihr die Zunge raus.

„Leute!“, schrie Sasuke genervt. „Ruhe!“

Naruto überhörte es, doch Sakura drehte sich wütend um. Woher sie dieses Wort hatte, das ihr jetzt gerade auf den Lippen lag wusste sie nicht, aber ohne nachzudenken brach es aus ihr heraus. „Halt dich da raus, Snoopy!“

Eine halbe Stunde später war der Streit endlich aufgrund von Luftmangel und Halsreizungen abgebrochen worden, doch er hatte drei schreckliche Spitznamen zutage gebracht, die nun von den jeweils anderen Beteiligten benutzt wurden. Sasuke musste nun als Snoopy sein Dasein fristen, Sakura konnte sich über Barbie freuen und Naruto durfte als Gummibärchen herumlaufen.

Das einzig Gute an diesem Streit war, dass Asuma nun hereinkam und den Anschein machte, als ob er sie aufklären wollte, was nun zu tun war. „Wenn ihr durch die Tür hinten rechts geht, dann kommt ihr in eine Art Aufenthaltsraum. Da drinnen laufen auch die Videoüberwachungen für den gesamten Wald. Dort könnt ihr dann die restlichen drei Tage warten, bis das Zeitlimit erreicht worden ist.“

Sie hatten sich eigentlich mehr davon erwartet, schon nach zwei von fünf Tagen fertig zu sein. Vielleicht, dass sie nach Hause gehen durften oder Ähnliches, genau hatte keiner der drei darüber nachgedacht, aber es war auf jeden Fall enttäuschend. Doch tun konnte man nichts dagegen, also begaben sie sich still in den beschriebenen Raum. Er war eigentlich relativ hell und noch zusätzlich durch die vielen Monitore beleuchtet, die verschiedenste Bereiche des Waldes zeigten. Es gab außer den vielen Schreibtischen, die von drei Erwachsenen Chu-Nin besetzt waren, nur zwei gegenüberstehende Bänke und einen kleiner Tisch dazwischen, auf dem drei Gläser standen. Sakura sah ein wenig weiter nach oben und blickte in violette Augen.

„Hallo, Sakura“, grüßte Kirin sie. „Ihr wart ja auch sehr schnell.“ Sakura hätte ihr am liebsten dieses selbstgefällige Grinsen aus dem Gesicht geprügelt, doch bevor sie ihre Faust noch erhoben hatte sprach die Blondine sie wieder an. „Hey, ganz ruhig! Wir werden unseren Kampf noch bekommen, okay?“ Sakura ließ ihre Hand wieder locker und spürte einen schwachen Schmerz auf der Handfläche. Der klägliche Rest ihrer sowieso schon kurzen, unmanikürten, abgebrochenen Fingernägel hatte sich darin hineingebohrt. Sie versuchte ein halbwegs freundliches Lächeln zustande zu bekommen, doch alles was sich zeigte war ein nüchternes Zucken ihrer Mundwinkel. Sasuke räusperte sich. „Entschuldigt, dass wir uns in diese enorm wichtige und intellektuelle Unterhaltung hier einmischen, aber wer sind deine beiden Freunde da?“ Er deutete auf die teilnahmslos daneben sitzenden Ninjas. Der eine hypnotisierte den Fußboden, die andere zog Sasuke anscheinend in Gedanken aus.

Kirin nickte zu dem Jungen neben ihr. „Das ist Hamada Shisoru-kun und die reizende junge Dame...“ Sie deutete in Richtung des Mädchens. „...ist Saito Nanami-chan. Die beiden sind mit mir in einem Team.“

Sakura stieß gehässig auf. „Nein, wirklich? Das hätte ich nicht gedacht!“

Die Blondine übergang es und sah Sasuke an. „Du bist ein Uchiha, nicht wahr? Sasuke, wenn ich mich recht erinnere. Itachi wäre ein wenig älter. Dich kenne ich nicht, Blondschoopf, wie heißt du?“

Naruto hatte sich schon in eine Ecke verkrümelt, als sie nur Sasukes Namen erwähnt hatte. Bei der letzten Auswahlprüfung war es genauso gewesen. Sasuke wurde von Neji gefragt, wer er war und Gaara wollte auch wissen, wie sein Name ist. Ihn hatte natürlich niemand gefragt, weil er ja so unwichtig war. Aber er hatte mächtig Eindruck geschunden und war sich eigentlich sicher, dass ihn nun viele kennen würden. Aber anscheinend war sein Ruf immer noch keinen Pfifferling wert. „Uzumaki...Uzumaki Naruto“, wisperte er und zog die Beine enger an seinen Körper. Was er dachte wusste

er nicht einmal selber, aber Faktum war, dass es eine Menge schmutziger und böser Worte waren.

„Du kennst meinen Bruder?“, fragte Sasuke.

Kirin antwortete mit einem Schulterzucken. „Vom Namen her“, meinte sie gleichgültig. „Geschichten über Mord und Totschlag verbreiten sich schnell über die Grenze.“ Keiner erwiderte etwas.

Die Zeit verging, leider viel zu langsam, und während Nanami Sasuke weiterhin auszog, sich Sakura fragte, wie viel er in ihren Gedanken wohl anhatte, wenn sie sich nicht gerade mit Kirin verbal duellierte und Naruto weiterhin schmolte, kamen weitere Ge-Nin Teams an, die sich zu ihnen gesellten.

Gleich am selben Tag, nur ein paar Stunden später, kamen Neji, TenTen und Lee, der, zu Sakuras Leid, seit dem keinen Zentimeter von ihr wich. Leider mussten sich alle Unbeteiligten jetzt nicht nur Sakuras Gezanke mit Kirin anhören, sondern sich auch noch Sasukes Streit mit Neji, der um einiges derber war, gefallen lassen.

Am nächsten Tag kehrten endlich Shino, Keiko und Hinata ein, mit der die ganze Stimmung abrupt trauriger wurde.

„Ich...ich wünschte...Kiba wäre hier...“, hatte sie aus Versehen gesagt und somit eine Massenschweigerei ausgelöst, die alle Betroffenen in einer Ecke verschwinden und verstummen ließ. Sie alle hatten nicht über Kibas Tod nachgedacht, es war einfach zu viel passiert. Gleich danach konnten sie nicht, denn die Adrenalinstöße von Sasukes Rückholmission waren zu gewaltig gewesen, dann war da noch das Training für die Auswahlprüfung und der Auftrag, den Team 7 ausführen musste. Alles in Allem war Hinata die Einzige gewesen, die weinend auf ihrem Bett gekauert hatte und sich drei Wochen lang nicht beim Training hatte blicken lassen.

Doch die Trauer verflieg einigermaßen mit Ino, Choji und Kazuko. Kazuko war ja noch okay, sie war mehr wie TenTen, nicht schüchtern aber distanziert. Doch Ino war einfach nur...Ino. Laut, nervig, schrill, schräg und redete wie ein Wasserfall. Und schon einige Minuten nach ihrem Eintreffen kamen die Trauergestalten, einschließlich Hinata, auf andere Gedanken. Und zwar nicht nur, weil sie wirklich jedem einen guten Ratschlag geben wollte und herumschrie wie eine Schwangere, sie machte auch noch alles und jeden kaputt. Es fing klein an, als sie die hässliche Blumenvase herunter schmiss. Doch als das Wasser dann auf sämtliche Computer spritzte, ihnen einen Kurzschluss verpasste und somit das gesamte Überwachungssystem lahm legte, konnte man nicht mehr von einem kleinen Missgeschick sprechen. Dazu kam Sasukes kaputtes T-Shirt, das sie unbedingt vom Staub befreien wollte, welches dann aber aus unerklärlichen Gründen Feuer gefangen hatte.

Zum Glück hörten diese Attacken auf, nachdem plötzlich Shikamaru eingetreten war und ihnen verkündete, dass nun endlich die fünf Tage vorbei waren. Davor war nur ein unwichtiges Team aus Taki-Gakure und ein nicht erwähnenswertes aus Suna-Gakure gekommen, bei denen es sich nicht um die Sabakuno Geschwister handelte. Nicht zu vergessen Konohamaru, Moegi und Udon, die dieses Jahr das erste Mal mitmachten.

„Es ist nur mehr ein Team aus Taki eingetroffen“, verkündete er kurz und schmerzlos und deutete nach draußen in die Steinarena. Man konnte ihn nur mehr etwas von mühsam nuscheln hören, nachdem er ihnen den Rücken zugewandt hatte.

Traurig ließ Naruto seinen Instant-Ramen stehen, den er aus dem Mitarbeiterkühlschrank geklaut hatte, von dem sich aber auch die anderen die letzte Zeit versorgt hatten. Immerhin hatte es mit keinem Wort geheißen, dass sie hier verhungern sollten.

Ino stieß Sakura leicht in die Seite. „Sag mal, hast du eine Ahnung, was Shikamaru hier macht? Er ist doch kein Jo-Nin, oder habe ich etwas nicht mitbekommen?“

„Das musst du wissen. Ich kenne ihn ja nicht sonderlich gut. Und ich denke, dass er uns nur holen sollte, weil die Prüfer zu faul waren.“

Die beiden beließen es dabei, denn schon mussten sie sich hintereinander aufstellen. Der Prüfer war der, der damals die dritte Runde geleitet hatte und hatte sich anscheinend, genau wie der Prüfer der Zwischenrunde letztes Mal, eine Erkrankung eingefangen. Sakura nahm sich vor, ihn einmal zu untersuchen, das war ja nicht normal. Als sie sich gerade hinter Sasuke aufstellen wollte, der hinter Naruto stand, trat er einen Schritt zurück und zog den Blondinen mit sich.

„Ladies first, nicht wahr?“, grinste er und sie hatte ein komisches Gefühl. Da steckte doch ein Plan dahinter. Und als ob sie es nicht besser gewusst hätte, bekam sie bald einen winzigen Speicheltropfen ins Gesicht, der zweifellos von dem kranken Jo-Nin stammte, zumindest dachte sie, dass es ein Jo-Nin war, denn dieser hatte mit seiner Rede begonnen.

„Erst einmal herzlichen Glückwunsch, dass ihr alle es bis hierhin geschafft habt.“ Er hustete. „Wie ihr seht sind noch zehn Teams über und das sind zweifellos zu viele. Diejenigen, die die vorletzte Prüfung mitgemacht haben, und ich erkenne ein paar, wissen, was jetzt kommen wird. Für die anderen erkläre ich es.“ Er musste zwischendurch einige Male husten, doch der Autorin wurde es zu blöd, das zu schreiben, also ließ sie es weg. „Nach jeder Runde darf eine Zwischenrunde durchgeführt werden, für den Fall, dass noch zu viele Prüflinge da sind. Und genau das werden wir jetzt tun. Die Regeln sind einfach. Durch Zufallsverfahren werden zwei Namen auf dieser Tafel hinter mir erscheinen. Diese beiden werden gegeneinander kämpfen. Wenn einer kampfunfähig ist oder aufgibt, hat der andere gewonnen. Bei gleichzeitiger Kampfunfähigkeit werden beide ausgeschlossen.“

Sakura hörte Narutos Stimme hinter sich flüstern. „Sollte nicht erst Tsunade-obachan was sagen? Weil sie ja Hokage ist.“

Sakura zuckte nur mit den Schultern.

Der Prüfer hatte derweil gefragt, ob es noch Fragen gäbe, oder jemand aufgeben wolle. Als sich keine Hand hob, sagte er spannungsvoll:

„Dann lasst den ersten Kampf beginnen!“